Pistole, verabschiedete sich bei Vater, Mutter und Bruder und ritt weg in die weite Welt hinein. Vorher stieß er aber noch ein Messer in einen Baum, daß sein Bruder daran erkennen könnte, ob es ihm gut ginge, oder ob ihm ein Unglück widerfahren sei.

Er ritt eine lange Zeit. Endlich kam er an den königlichen Hof; da waren alle Geländer schwarz mit weißen Knöpfen darauf. In dem Wirtshause dem Schlosse gegenüber nahm er Herberge und fragte sogleich den Wirt, was denn das zu bedeuten hätte: Die Gitter um das königliche Schloß wären ja alle ganz schwarz mit weißen Knöpfen.

Sprach der Wirt: „Das kommt daher, weil die junge Prinzessin morgen dem Drachen geopfert werden muß."

„Warum wird der Drachen denn nicht getötet?" fragte er.

„Ach Gott", sprach der Wirt, „es haben schon viele versucht. Denn der König hat dem seine Tochter versprochen, der den siebenköpfigen Drachen besiegt. Aber sie sind alle ums Leben gekommen."

Da faßte er den Entschluß, das Wagestück zu unternehmen und ritt den anderen Tag zur bestimmten Stunde den Drachenstein hinauf. Da saß die Prinzessin in einem schwarzen Kleide und weinte. Gleich darauf kam das Ungeheuer auch schon heulend durch die Luft herangebraust, um die Prinzessin zu verschlingen. Aber der Junge ritt ihm mutig entgegen und schwang sein Schwert. Wie er den ersten Hieb tat, flogen drei Köpfe ab. Mit dem zweiten Hiebe wieder drei. Und als er sein Schwert zum dritten Male schwang, da lag auch der siebente und letzte Kopf des Drachen auf dem Boden. Da hatte er die Prinzessin erlöst.

Sie dankte ihm und wollte ihn gleich mit zu ihrem Vater nehmen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000611